

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 92.

Dienstag, den 16. August.

1864.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung.

Nachdem Carl Schuerle aus Calw um Verleihung des persönlichen Rechts der Bierbrauerei und Branntweinbrennerei mit Ausschank nachgesucht hat, so wird solches mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einwendungen dagegen innerhalb 15 Tagen bei dem Oberamt vorzubringen sind, und daß die Versäumniß dieser Frist die Beachtung späterer Einsprachen ausschließt.

Den 13. August 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Diebstahl-Anzeige.

Dem Johann Gottlob Luch, Fahrknecht des Bierbrauers Mich ael dahier, wurden in der Zeit vom 24.—31. v. M. ungefähr 38 fl., bestehend in lauter größtentheils neuen Vereinsthalern, entwendet. Jedermann, der über diesen Diebstahl Auskunft zu geben vermag, wird hiemit aufgefordert, Anzeige hierher zu erstatten.

Den 12. August 1864.

K. Oberamtsgericht.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Gottlieb Friedrich Barth, Weber in Liebenzell, wird die Schulden-Liquidation sammt den gegliedert damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag, den 6. September d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Liebenzell vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Reech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Geneh-

migung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 3. August 1864.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Samstag, den 20. August.

Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Rathhause zu Möttlingen zum Verkauf ausgedoten: aus den Staatswaldungen Bühlwald, Hochholz, Miß, und Rimmern und Simmozheimerwald:

518 Stück tanneses Lang- und Klotzholz; aus dem Staatswald Bühlwald:

22 Stück Eichenstammholz mit zusammen 500 C'.

Neuenbürg, den 1. August 1864.

K. Forstamt.

Ass. W. Velin, St. B.

Revier Naislach.

Verkauf von Nadelreisstreuen.

Am Donnerstag, den 18. August, Morgens 8 Uhr,

werden in dem Distrikt Rechgarten 1200 Wellen Reisstreuen verkauft

Zusammentunst beim Rucherbrücke.

Den 12. August 1864.

K. Revierförster.

Schlauch.

Hirschau.

Langholz-Verkauf.

Der im Wochenblatt Nro. 88 auf Dienstag, den 9. Aug. ausgeschriebene Langholz-Verkauf wird wiederholt am

Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause abgehalten.

Aus Auftrag beider Collegien:

Schultheißenamt.

Greiner.

2)2. Weil die Stadt.

Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Dienstag, den 23. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhause die Plätze für Krämerstände und am 24. August (am Markttag selbst) die Plätze der kleineren Handwerksstände wieder auf mehrere Jahre zur Verpachtung, wozu die Liebhaber einladet

den 11. August 1864.

Der Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir Donnerstag, den 18. August, bei Thudium feiern, laden wir alle guten Freunde und Bekannte herzlich ein.

Christian Raich, Schlosser.

Louise Veiser.

Sichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heilverfahren interessieren, können dessen Schriften über die Gicht in der Expedition dieses Blattes gegen Ertrag der Unkosten à 6 kr. in Empfang nehmen.

2)1. Calw.

Neue holländische

Bollharinge

empfehl

F. Müller am Markt.

Calw.

In eine geordnete Familie wird sogleich ein solides einfaches Mädchen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Calw.

Im Verlage von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist bei dem Unterzeichneten um den nun sehr ermäßigten Preis von **36 Fr.** (früherer Preis 1 fl. 20 fr.) zu haben:

Das Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

von **M. Franz Steck,**

Stadtpfarrer in Murrhald.

348 Seiten, brochirt, mit 2 Ansichten, Hirsau — wie es vor seiner Zerstörung war, und Hirsau im Jahr 1844 — darstellend.

Ein Buch wie das hier angezeigte bedarf keiner weiteren Empfehlung; es empfiehlt sich durch seinen inneren Gehalt allen Freunden einer interessanten Lectüre, sowie insbesondere den Freunden der Geschichte unserer nächsten Umgebung von selbst; darum folge hier bloß noch ein Inhaltsverzeichnis:

1) Einleitung.

Lage des Orts, Klima, Nahrung der Einwohner. — Woher der Name Hirsau? — Die älteste Beschreibung der geographischen Lage von Hirsau. — Das ehemalige Kloster-Oberamt Hirsau. — Das jetzige Hirsau.

2) Geschichte des Klosters Hirsau.

Allgemeine Notizen über das Klosterleben. — Quellen der Geschichte von Hirsau. — Giltel Abthelana. Geschichte des Klosters vor der Reformation. Erste Stiftung einer Kapelle und eines Hauses für vier andächtige Personen durch Heligena von Calw 645. — Zweite Stiftung eines Benediktiner-Klosters durch den Grafen Gertraud von Calw 830. — Dritte Stiftung oder Erneuerung des Klosters durch den Grafen Adalbert von Calw 1066 — Regel des heil. Benedikt. — Glanzperiode des Klosters unter Abt Wilhelm und Abt Bruno von Beutelsbach, Bruder des ersten Grafen Conrad von Württemberg. — Stiftungen. — Reihe der Äbte bis zur Reformation und Charakteristik derselben. — Gelehrte und berühmte Lehrer und Schriftsteller des Kl. Hirsau. — Eine Probe aus Abt Wilhelms philosophischen Institutionen. — Die Grafen von Calw, Schirmvögte des Klosters. — Geschichte des heil. Aurelius, Schutzpatrons von Hirsau. — Die Bruderköhle. Von Begharden und Beguinen. — Chronologische Uebersicht der Geschichte des Klosters bis zur Reformation. — Zweite Abtheilung. Geschichte des Klosters nach der Reformation. 1535 schickt Herzog Ulrich einen Reformator ins Kloster. — Das Interim 1548. — 1556 wird eine evangelische Klosterschule in Hirsau errichtet. — Die Reihe der evangelischen Äbte wird unterbrochen durch die wiedereröffneten katholischen. — Wilhelm Ludwig, regierender Herzog zu Württemberg, scheidet in seinem Schloß zu Hirsau. — Zerstörung des Klosters durch Melac's Horden. — Evangelische Äbte zu Hirsau und deren Lebenslauf. — Staat. oder Dienst-Instruktion eines evangelischen Abts. — Von den Prälaten insgemein. — Kloster-Präceptoren zu Hirsau. — Schicksale des heil. Aurelius vom Ende des 16. Jahrhunderts an. — Chronologische Uebersicht der Geschichte des Klosters bis 1830. — Einige unkundliche Beilagen. — Klosterbeamten und Officianten seit der Reformation. — Evangelische Pfarrer in Hirsau seit 1698. — Alte Stiftungen.

3) Beschreibung der Kirchen und anderer Gebäude und Kunstwerke des ehemaligen Klosters Hirsau.

Beschreibung der alten und der neuen Klosterkirche, nämlich der St. Aureliuskirche auf dem rechten und der St. Peterskirche auf dem linken Ufer der Nagelt. Deutung der Steinbilder am Thurme der Peterskirche, von G. Krieg von Hochfelden. Besondere Deutung der Steinbilder auf der Nordseite des Thurms. — Zu deren Erklärung Lage der von der Geburt des nachherigen Kaisers Heinrich III. in der Mühle zu Hirsau. — Beschreibung des Klosters im Jahr 1610 von Andreas Reichart. — Beschreibung der Gemälde auf den Kreuzerlösern des Kreuzgangs. — Gemälde in der Kirche. — Die Kapelle der heil. Jungfrau. — Alte und neue Grabdenkmale. — Wegezeiger ins Kloster. — Gedichte von Uhland, Albert Knapp und Heinrich Zahn

M. Delschläger.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 11. Aug. Der Verkehr auf den k. württemb. Staatseisenbahnen hatte im letztverflohenen Monat Juli folgende Ergebnisse: Personenbillete sind abgegeben worden 480,441 zu 258,248 fl. 24 kr., Güter wurden befördert 1,221,965 Ctr. zu 321,435 fl. 2 kr.; die Gesamteinnahme betrug somit 579,683 fl. 26 kr., um 49,708 fl. 45 kr. mehr als im Juli 1863. Von diesem Mehrbetrag kommen 37,290 fl. 25 kr. auf den Güter- und 12,418 fl. 20 kr. auf den Personenverkehr.

— Heidenheim, 12. Aug. Der gestrige Tag wurde für uns ziemlich unerwartet ein Freudenfest, indem im Laufe des Vormittags unter dem Donner der Geschütze die erste Lokomotive bekrönt ihren Einzug in unsere Stadt hielt. (Schw. M.)

— Oberndorf, 11. Aug. Die leidige Wuthkrankheit der Hunde hat letzten Sonntag auch unsern Bezirk aufgeschreckt und polizeiliche Thätigkeit hervorgerufen, in Folge welcher zwei mit der Wuth behaftete Hunde bei Schramberg und Peterzell erschossen werden konnten.

— Spaichingen, 11. Aug. Heute in der Frühe brannten in Eggesheim zwei Wohnhäuser ab; das Feuer, welches zwischen 2—3 Uhr zum Ausbruche gekommen, hatte so rasch um sich gegriffen, daß sich die Hausbewohner nur durch die Fenster vermittelst Leitern retten konnten. Von einer Rettung der Mobilien

war keine Rede und zum Leidwesen ist bloß einer der Unglücklichen versichert. Nur der angestrengten Thätigkeit der Löschmannschaften und der umsichtigen Leitung derselben gelang es, dem weitem Umsichgreifen des entseßelten Elements Einhalt zu thun. — Die Ernte ist nun auf dem ganzen Heuberge in vollem Gange und liefert die glänzendsten Resultate; auch die Kartoffeln stehen sehr schön und blühen so freudig, wie in keinem der vergangenen Jahre.

— In Friedrichshafen hat man schon reife Trauben aus der südlichen Schweiz.

— Aus Baden. Die badischen Staatseisenbahnen haben bereits eine große Ausdehnung erlangt und werden noch in den nächsten 3 Jahren eine solche Vervollständigung erhalten, daß sie von keinem anderen deutschen Staate übertroffen werden. Der Schuldenstand, welcher der Staatskasse schon jetzt dafür zur Last fällt, ist freilich ein sehr hoher. Nach den offiziellen Nachweisungen beträgt derselbe gegenwärtig in Summa 67,804,501 fl.

— Frankfurt, 11. Aug. In der heutigen Bundestagsitzung wurde der dringende Antrag der vereinigten Ausschüsse auf sofortige Zurücknahme des Pulverausfuhrverbots nach dem Norden sofort genehmigt.

— Dresden, 12. Aug. Ein Leitartikel des Dresd. Journals über die Lage der schleswig-holstein'schen Angelegenheit führt aus:

Neue Säringe

empfehl't W. Schlatterer.

Hühneraugen-Pflästerchen

von Lentner in Tyrol, 3 Stück à 12 kr., per Duzend 42 kr., empfehl't Aug. Schnauffer in Calw.

?—I noch gute

Regelfugeln

verkauft billig Thudium.

Mostpreßspindeln,

mit ausgezeichneter Pünktlichkeit und hohen Muttern verfertigt, habe ich immer vorräthig oder können sogleich besorgt werden, das Pfund fertig zu 14, 15 und 16 kr. unter Garantie.

2)2. Gottlob Mohr.

Calw.

Apfelmoss,

sehr gute Qualität, per Zent 1 fl 18 kr., verkauft Louis Giebentrath jun.

Keller.

Die Hälfte von einem Keller oder auch den ganzen hat zu vermietzen Friedrich Esig der Jüngere.

3 Viertel Zottelhaber

in der Heumade und 1 Viertel bei der Schaffstaur verkauft Mühle in der Nonnengasse.

250 fl. Pfleggeld

zu 4 1/2 Procent gegen geschäftliche Sicherheit bei Gottlob Schwämmle, Schuhmacher.



daß vom Standpunkt des deutschen Rechts die deutschen Großmächte durch Paragraph 1 der Friedenspräliminarien gerade so viel Recht auf die Herzogthümer erworben hätten, als Dänemark auf dieselben besessen, und sie mithin die Bundesexekution nicht für erledigt erklären könnten.

— Kassel, 9. Aug. Die Regierung hat zur Begebung des Landes-Schießens die Erlaubniß verweigert. Vom 23. Mai bis 26. Juli hat diese Angelegenheit in den höheren Regionen geschwebt.

— Berlin, 11. Aug. Die Antwort auf die Anfrage Preußens in Dresden und Hannover wegen der Besetzung Lauenburgs durch hannoversche Truppen soll im Wesentlichen dahin lauten: daß die Besetzung Lauenburgs auf Grund einer Anordnung des Oberkommandirenden der Bundesstruppen, v. Hake, erfolgt sei, welcher diese Anordnung für zweckmäßig befunden und zu derselben auf Grund des Bundesbeschlusses vom 1. Okt. v. J., der sich sowohl auf Lauenburg, wie auf Holstein beziehe und zur Zeit auch noch in ungeschwächter Gültigkeit stehe, auch vollkommen berechtigt gewesen sei. Das Weitere sei Sache des Generals, und wenn man glaube, über die von ihm angeordnete Maßregel Grund zur Beschwerde zu haben, so müsse man sich deshalb an die Bundesversammlung wenden. Wie man weiter hört, soll die betreffende Antwort in Hannover und Dresden ziemlich gleichlautend gewesen sein, was auf eine vorhergegangene Verständigung über diesen Punkt schließen lassen würde. Es wird abzuwarten sein, ob Preußen sich mit dieser Erklärung zufrieden gestellt findet. (Schw. M.)

— Berlin, 11. Aug. Die „Correspondenz Zeidler“ sieht in der Besetzung Lauenburgs hannoversche Eroberungspläne; Hannover erhebe Ansprüche auf Lauenburg.

— Berlin, 11. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt versichern zu können, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Großmächten über den bei dem Bundestag einzubringenden Antrag auf Einsetzung einer Interimsregierung für die Elbherzogthümer ihrem Abschluß nahe sind.

— Berlin, 12. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. berichtet, daß durch Kön. Ordre nachstehende Truppenentlassungen verfügt werden: aller über den Friedensetat eingestellten Mannschaften der immobilen Infanterietruppen und Artilleriefestungskompagnien, ferner der bei den mobilen Truppen eingestellten Landwehrmannschaften, wenn dieselben nicht unter den Fahnen bleiben wollen. Gleiches Verfahren wird bei den im Ersatz befindlichen Mannschaften angeordnet.

— In Vriegg (in Preußen) stürzten am 28. Juli oberhalb der Oberbrücke 3 Knaben von 8, 9 und 11 Jahren aus einem Nachen in die Fluthen und wären rettungslos verloren gewesen, wenn nicht ein beherzter Mann, wie man hört der Reisende eines Kölner Hauses, von der 30 Fuß hohen Brücke hinab sofort in's Wasser gesprungen wäre und mit der größten Anstrengung die drei Knaben, einen nach dem andern, aus der Tiefe an das Ufer gebracht hätte. Der letzte der Geretteten, der dem Ertrinken sehr nahe war, konnte erst nach Verlauf von etwa zwei Stunden wieder in's Leben gebracht werden. Der edle Retter wollte auf Befragen seinen Namen nicht nennen und, den Dank ablehnend, wies er auf die allgemeine Nächstenliebe hin, welche eine solche That zur Pflicht mache.

— Wien, 8. Aug. Es sollen gestern Nachrichten eingetroffen sein, welche ein fremdes Eingreifen in die Friedensverhandlungen, allerdings vorderhand nicht militärischer, sondern nur diplomatischer Natur in Aussicht stellen, und zwar auf der Grundlage einer festen Verständigung zwischen Paris und London. Die Verzögerung des Beginns der Friedensverhandlungen wird damit in Verbindung gebracht.

— Wien. Wie man dem „Kolosvari Közlöny“ aus der Türkei berichtet, sind in Folge der Wirkksamkeit der Missionäre an 20,000 Osmanen zum protestantischen Glauben übergegangen.

— Altona, 9. Aug. Von der preussischen Regierung ist das Projekt einer Eisenbahn zwischen Kiel und Rendsburg in die Hand genommen, und es sind bereits preussische Techniker mit den Vorarbeiten zu dieser Bahnlinie beschäftigt, nachdem von den Bundeskommissären für Holstein die Erlaubniß zur Ausführung der Vorarbeiten erteilt ist. Die Direktion der Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft, bei welcher angefragt wurde, ob sie gegen die

Ausführung der Bahn Einwendungen zu erheben oder besondere Wünsche vorzutragen habe, erklärte, daß sie, obwohl der Verkehr zwischen Kiel und Rendsburg ihr durch die projektirte direkte Bahn entzogen werden wird, doch mit Rücksicht auf den Anschluß des fruchtbarsten Landstrichs zwischen Kiel und Rendsburg für den Eisenbahnverkehr keine erhebliche Verminderung ihrer Einnahme befürchte, also keine Einwendungen zu erheben gedenke.

— Altona, 9. Aug. Mit dem Morgenzuge kamen gestern noch 34 aus den Lazarethen entlassene Dänen an, um sofort die Reise nach Magdeburg anzutreten. Da die Ablieferung der Gefangenen wohl nahe bevorsteht, so freuten sich dieselben, noch zu guter Letzt ein Stück von „ihr neues, großes, großes Vaterland“ kennen zu lernen, wie Einer von ihnen sich wörtlich ausdrückte.

— Altona, 11. Aug. Nach der „Schleswig-Holstein'schen Ztg.“ wurde der Baron v. Scheel-Plessen nach Wien berufen, um daselbst die Herzogthümer bei der Verhandlung über die finanzielle Theilung zu vertreten. (Ob wohl die Herzogthümer diesen Diplomaten als Vertreter ihrer Wünsche und Interessen betrachten?)

— Die Hamb. Börsenb. bringt einige Artikel über die Schuldenregulirung zwischen Dänemark und den Herzogthümern, worin dargethan wird: 1) daß der Antheil Schleswig-Holsteins an den Staatsaktiven 19,098,871 Thlr., 2) der dänische Antheil an der holsteinischen Fittelschuld 1,629,180 Thlr., 3) daß Dänemark in den letzten zehn Finanzjahren bei Aufbringung der Gesamtstaats-Einnahme die Herzogthümer um 8,324,739 Thlr., und zwar Schleswig um 4,204,490 Thlr. und Holstein um 4,120,149 Thlr. benachtheiligt hat. Schließlich stellt sich das frappante Resultat heraus, daß Schleswig-Holstein von den Gesamtstaatschulden des Staates eigentlich nichts zu übernehmen, will man aber große Billigkeit walten lassen, allerhöchstens 3,468,264 Thlr. zu zahlen hat.

— Flensburg, 12. Aug. Heute erwartet man abermals einen Transport Schleswiger Entlassener aus der dänischen Armee mittelst Dampfers hier ankommen zu sehen. Mit demselben Schiffe sollen alle irgend fortzuschaffende dänischen Kranken aus hiesigen Spitälern entlassen werden. (Schw. M.)

Dänemark. Kopenhagen, 11. Aug. Berlingske Tidende vom 10. enthält eine Bekanntmachung des Generals Steinmann, welche den Belagerungsstand auf Fühnen und den Nachbarinseln aufhebt. Der Verkehr mit dem vom Feind besetzten Landestheil sei bis auf Weiteres unstatthaft. — 13. Aug. Der König hat eine nicht von den Ministern gegengezeichnete Proklamation an die Armee erlassen, worin es heißt: Schwere Opfer kostete der Krieg, mit noch schwereren wurde der Friede erkaufte. Das Wohl des Vaterlandes gebot, den Frieden der Fortsetzung des Kampfes vorzuziehen. Die Fortdauer des Kampfes hätte dazu geführt, daß ein noch größerer Landestheil in die Gewalt des Feindes gekommen wäre und unter einem zu Verarmung führenden Druck gelitten hätte. Daher mußten wir suchen den Kampf zu beendigen auch mit Abtretung von Landestheilen, welche seit uralter Zeit zu Dänemark gehörten. Jede Hoffnung auf Hilfe ward getäuscht. Die Proklamation schließt mit dem Dank für den bewiesenen Muth und die Tapferkeit und mit der Aufforderung, auch ferner dem König und Vaterland die Liebe zu bewahren. (Schw. M.)

England. London. Es besteht hier seit Kurzem ein deutscher Verein, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, armen Landstleuten, die eines Vergehens oder Verbrechens angeklagt sind, wirklichen Rechtsbeistand zu verschaffen.

Frankreich. Paris. Die Gemahlin des Prinzen Napoleon soll gerade so bigott sein, wie die gegenwärtige Kaiserin von Frankreich. Prinz Plon-Plon hat nun zwei Söhne: zu der Taufe des Erstgeborenen hatte er als Pächter den König Viktor Emanuel erbeten. Nun aber hat über diesen der Papst den Bann ausgesprochen, und daher verweigerte der Erzbischof von Paris die Taufe. Den letztgeborenen Sohn soll ebenfalls Viktor Emanuel aus der Taufe heben; aber wieder will diesen der Bischof nicht taufen. Mutter und Kaiserin bestehen nun darauf, daß beide Kinder, mit Beseitigung des Pächters Viktor Emanuel, zugleich getauft werden. Der Vater will ihnen das Zugeständniß machen, den Letztgeborenen taufen zu lassen, bis die Schwierigkeit bei dem Älteren gehoben werden kann. Aber der Erzbischof von Paris

ge
atterer.
rchen
t à 12 fr.,
in Calw.

u diu m.
eln,
und hohen
immer vor-
rgt werden,
und 16 fr.
M o h r.

18 fr.,
ath jun.
von einem
den, gan-
Küngere.

haber
el bei der
binnenasse.

D
Sicherheit
ä m m l e,
cher.

Unglückl.
Böschman-
g es, dem
t zu thun.
dem Glange
seln stehen
vergonge-

auben aus
haben be-
och in den
n, daß sie
den. Der
r zur Last
Nachweis-
4,501 fl.
tagsführung
e auf so-
m Norden

Journal
führt aus:



beruft sich auf ein Kirchengeh, um die Taufe nicht vorzunehmen, so lange der ältere Bruder ungetauft ist. So befindet sich das Palais royal in nicht geringer Verlegenheit. — Prinz Napoleon bereit gegenwärtig die Küste von Schottland.

Schweiz. Bern. Der internationale Congress für die Organisation des Sanitätsdienstes in Kriegsfällen ist letzten Montag, 8. d. M., in Genf in dem großen Saale des Stadthauses unter dem Vorsitze des Generals Dufour zusammengetreten. In den ersten zwei Sitzungen, am 8. und 9., waren außer der Schweiz vertreten die Staaten: Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Sachsen, Preußen, Belgien, die Niederlande, Frankreich, England, Schweden, Italien, Spanien, Portugal, und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. — In seiner letzten Sitzung beschloß der Bundesrath, die Auslieferung des Generals Langiewicz nochmals von Oesterreich zu verlangen. Bekanntlich hatte Oesterreich dem Bundesrath als Bedingung seiner Auslieferung das Verlangen gestellt, zu garantiren, daß General Langiewicz sich in Zukunft ruhig verhalte. Der Bundesrath ist auf diese Bedingung eingegangen; es muß daher in der That Wunder nehmen, warum man in Wien die Auslieferung Langiewicz' noch nicht angeordnet hat.

Türkei. Bukarest, 4. Aug. Ein fürstliches Decret bewilligt eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen, jedoch mit der Bedingung, daß alle Ausländer, welche an dieser Amnestie partizipiren, sofort die Fürstenthümer zu verlassen haben. Die wegen Hochverraths angeklagten Bojaren Balsch und Sugo wurden in Folge dessen auf freien Fuß gesetzt.

Amerika. New-York, 1. Aug. Am 30. Juli sprengte Grant ein Fort Petersburgs in die Luft, wobei ein ganzes südstaatliches Regiment vernichtet wurde, und nahm die Verschanzungslinie im Sturm. Am 30. Mittags dauerte die Schlacht noch fort.

In der Todtenkammer der barmherzigen Brüder in Wien ereignete sich dieser Tage ein seltener Fall. Eine in der Todtenkammer liegende Leiche lautete plötzlich; man eilte hin und traf dieselbe sitzend und kräftig die Glode ziehend. Man brachte den Mann wieder in's Krankenzimmer zurück, und es ist Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

(1000 österreichische Dukaten Belohnung.) Der ungarische wissenschaftliche Congress, welcher in der Stadt Marosvásárhely in Siebenbürgen den 27. August 1864 u. ff. abgehalten wird, bietet 1000, sage Tausend österreichische Dukaten Preis demjenigen an, der im Stande wäre, rationell und entschieden mit eigener Wissenschaft in glaubwürdigen und beglaubigten Ausweisen die Wohlthätigkeit der Impfung zu beweisen. Preis-schriften sind an den Präsidenten Sr. Exc. Ludwig von Heynald, Bischof zu Siebenbürgen, einzusenden.

Jean Pauls Denkwürdigkeiten.

Unter dem Titel „Denkwürdigkeiten aus dem Leben von Jean Paul Fr. Richter“ hat Ernst Förster, der Schwiegersonn des Verstorbenen, vier Bände mit Briefen und Sentenzen herausgegeben, die des Charakteristischen und Geistreichen Vieles enthalten. Von besonderem Interesse sind die zahlreichen Briefe an Frauen, die sich mit leidenschaftlicher Freundschaft und Liebe an Jean Paul drängten, der sich, immer sehr freundlich, aber doch meist halb und halb abwehrend dagegen verhielt, obgleich auch sein Herz gar nicht selten ergriffen wurde. Beispiele dafür sind sein Verhältniß zu Charlotte von Kalb, Emilie von Berlepsch, Julie von Krüdner, zu der Hofdame Caroline von Feuchtersleben, die er heirathen wollte und zu Caroline Mayer in Berlin, mit der er sich wirklich verband. Er hatte demnach Gelegenheit genug, die Frauen kennen zu lernen und von dieser seiner Kenntniß zeugen zahlreiche Aussprüche, die im vierten Bande jener „Denkwürdigkeiten“ gesammelt sind. 3 B.:

Eine echte Freundschaft zwischen Mann und Mädchen wird stets Liebe. —

Nicht Reize geben Liebe, sondern Liebe gibt Reize.

Man liebt noch den Ort der Liebe, wenn man gegen die Person keine mehr hat. —

Ohne Liebe gibt es keine Gründe für ein Weib. —

Der beste Mann hat mit dem schlimmsten Weibe eine größere Hölle, als die beste Frau mit dem schlimmsten Manne. —

Weiber hassen an Weibern, nicht an Männern Eitelkeit und Stolz. —

Bei den Männern verträgt sich Liebe nicht mit Eitelkeit, bei den Weibern sehr gut. —

Die Weiber sind gut, aber schwer werden sie besser. —

Weiberseinde gibt es viele, aber Männerseindinnen wenig; Männerverächterinnen noch weniger. —

Jugend einmal kommt die Zeit, wo jede Ehefrau sich für flüger hält als den Ehemann, wenn er auch noch so ausgezeichnet. —

Es gibt Mädchen, welche der beste Weltkenner nicht errathen kann; man muß auf die Ehe warten. —

Je mehr ein weibliches Gesicht dem männlichen sich nähert, um so richtiger kann man aus ihm schließen. Gingegen das echte weibliche milde, schöne verbirgt den starken Engel oder schwachen Teufel zugleich. —

(Ehestandsfeinden.) Die Nr. 167 des Berl. Intelligenzblattes enthält nachstehendes Inserat: In Erwiderung auf die Annonce meines theuren Mannes kann ich versichern, daß mir auf seinen Namen Niemand etwas borgt; bis jetzt bin ich immer gewohnt gewesen, für ihn Schulden zu bezahlen, und glaube, es wird auch jetzt wieder so kommen; trotzdem er alle meine Sachen und Geld sich angeeignet hat, wird doch das Ende vom Liede sein, die Frau muß wieder für ihren theuren Gatten bezahlen. Vertha Grundmann, verwitwete Loy, leider jetzt noch verehelichte Kroschwitz.

(Man muß sich anerkennen.) Ein Verbrecher, der Diebstahls wegen zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt wurde, äuferte über die Frage, ob er mit dem Urtheile zufrieden sei, der Gerichtshof möge ihm wenigstens drei Monate mehr geben, denn da läme er nach Stein, wo man mehr zu essen bekommt! Ein guter Freund, der ihn dann über den Gang hinausbegleitete, gab ihm, jedoch zu spät, den weisen Rath: „Sizl's Franzl, wärs' nur mit'n Staatsanwalt recht grob gewest, der hätte Dir's schon verschafft!“

Buchstaben-Räthsel.

1. 2. 3. 4.

Genügel einfach mir,
Hier ist es kurz, dort währet es viele Stunden,
Dann ist Verschwendung oft mit ihm verbunden.

4. 2. 3. 1.

Wies Niemand gerne sein,
Und wer es ist, hat wohl ein Recht zu klagen,
Daß er so mancher Freude muß entsagen.

3. 2. 4. 1.

Auf Klüven und im Gais,
Auf hohen Bergen und in tiefen Gründen,
Kannst Du's mit vielen tausend Brüdern finden.

Auflösung der Charade in Nr. 88:
Lebenskraft.

Frankfurter Gold-Cours vom 12. August.

| | | |
|-----------------------|----------|--------|
| | fl. | fr. |
| Pisolen | 9 40 1/2 | 41 1/2 |
| Friedrichsd'or | 9 56 | 57 |
| Holländ 10 fl.-Stücke | 9 49 | 50 |
| Rand-Dukaten | 5 34 | 35 |
| 20-frankensstücke | 9 26 1/2 | 27 1/2 |
| Engl. Sovereigns | 11 52 | 56 |
| Preuß. Kassenscheine | 1 45 | 45 1/2 |

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

| | |
|----------------------------|--------------|
| Unveränderlicher Cours: | |
| Wärrt Dukaten | 5 fl. 45 fr. |
| Veränderlicher Cours: | |
| Dukaten | 5 fl. 32 |
| Preuß. Pisolen | 9 fl. 55 |
| Audere ditto | 9 fl. 38 |
| 20-frankensstücke | 9 fl. 24 |
| Einttaart, 1. August 1864. | |
| K. Staatskassenverwaltung. | |

Tagoldwärme. 13. August 12,9° R. 14. Aug. 12,6° R. 15. Aug. 12,8° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelshäger.

